

Wiesbadener Tagblatt.

Gegründet 1852.

Expedition: Langgasse No. 27.

N. 276.

Mittwoch den 24. November

1875.

Da es im Interesse unserer geehrten Auftraggeber liegen dürfte, daß das kaufende Publikum, es für die Weihnachtsgeschenke eine andere Wahl trifft, auf ihre Artikel aufmerksam gemacht und damit wir andererseits im Stande sind, den speciellen Wünschen der Annoncirenden Rechnung zu können, bitten wir

die für die Weihnachtszeit bestimmten Inserat-Aufträge so früh als möglich zugehen zu lassen.

Das „Wiesbadener Tagblatt“ ist in einer Auflage von fast 6000 Exemplaren in unserer Stadt und deren Umgebung verbreitet und sind bei dem starken Leserkreis des Blattes Inserate darin von bester Wirkung und in jeder Beziehung die billigsten.
Die Expedition.

Submissions-Ausschreiben.

Die Lieferung der Schreibmaterialien für die hiesige Bürgermeisterei für das Jahr 1876 und zwar von

circa	25	Ries	Conceptpapier,
	5	"	Ganzleipapier,
	2	"	Briefpapier,
	1/2	"	Padpapier,
	2	"	Matulaturpapier,
	5000	Stück	Brief-Couvert's,
	2	Ries	Actendedel,
	100	Stück	Federfiele,
	20	Groß	Stahlfedern,
	50	Stück	Federhalter,
	100	"	Reißstifte,
	6	Pfund	Pestgarn,
	2	"	rothen Siegellack,
	2	"	Oblaten,
	3	"	Bindfaden,
	25	Stück	Kadibergummi,
	6	Flacons	farbige Tinte,
	2	"	Stempelfarbe

im Wege der Submission vergeben werden. Offerten unter Mittheilung der Papierproben und eines Preis-Courants sind bis zum 15. December c. an den Unterzeichneten zu richten.

Wiesbaden, den 19. November 1875. Der Oberbürgermeister. Lang.

Curhaus zu Wiesbaden.

Mittwoch den 24. November Abends 8 Uhr:

BALL im grossen Saale.

(Promenade-Anzug, für Herren schwarzer Oberrock.)

Kinder haben zum Balle keinen Zutritt.

Städtische Cur-Direction: F. Heyl.

Befanntmachung.

Zufolge Auftrags Königlichen Amtsgerichts vom 20. October d. Js. werden die zur Con-

cursmasse des Philipp Fehr gehörigen Mobilien, bestehend in verschiedenen Garnituren Pflisch- und Rips-Möbel, Betten, Tischen, Kanape's, Kleiderschränken, Kommoden, Weißzeugen, Porzellan, Gold- und Silbersachen, Kücheneinrichtungen, Bettdecken, Bettluchern, Servietten und sonstigem Weißzeug, Kassenschrank, Ladeneinrichtung u. s. w., Montag den 29. November, Vormittags 9 Uhr anfangend, und die darauffolgenden Tage im Saale des „Pariser Hofes“, Spiegelgasse, gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.

Wiesbaden, den 23. November 1875.

Der Gerichts-Executor.

Maurer.

43

Notizen.

Deute Mittwoch den 24. November, Vormittags 9 Uhr: Termin zur Geltendmachung von Ansprüchen an die Concursmasse des Zimmermeisters Friedrich Wilhelm Roffel zu Wiesbaden, bei Königl. Amtsgericht VI. (S. Tagbl. 249.)

Versteigerung von 350 Flaschen feinsten russischer Biqueure, in dem Auktions-locale Friedrichstraße 6. (S. heut. Bl.)

Vormittags 11 Uhr: Versteigerung der zur Concursmasse der Firma D. Luers & Siebel zu Schierstein gehörigen Immobilien und einer Dampfmaschine mit sämmtlichem Zubehör, in dem dortigen Rathhause. (S. Tagbl. 274 und 275.)

Cis

zu jeder Tageszeit zu haben bei

L. Dörr, Schwalbacherstraße 7. 4303

Anlauf von Kleidern, Möbel, Antiquitäten, Delgemälden, altem Porzellan, besonders von Figuren, Krügen und Gläsern aus der alten Zeit, alten, goldgekleideten Staats-Uniformen, alten Waffen u. bei F. A. Gerhardt, Kirchgasse 22a. 2644

Ein gangbares Geschäft wird zu übernehmen gesucht. Näh. Exped. 4284

Preuß. Orig.-Loose

für alle 4 St. 75 Mark bei General-Agent **Zurkuhl**, Wiesbaden, Ellenbogengasse 11. Alle anderen 3 Mark-Loose sind ebenfalls zu haben. 125

Prinz Karl,

Karlstraße No. 2.

Vorzügl. Assmannshäuser Federweissen
per Schoppen 36 Bfg. 3946

Da ich keine gestickte **Pantoffel** mehr führen will, so werden dieselben von heute an zum Einkaufspreis abgegeben.

Moritz Mollier,
Bahnhofstraße 12.

4343

Friedrichstraße 50, Parterre, sind zu verkaufen: Ein großer 10 Fuß hoher **Spiegel**, 2 Tische, aus schwarzem Holz geschnitten, 1 Silber-Spindchen von schwarzem Holz, mit Goldverzierungen und Perlmuttereinlagen, eine blaue, überpolsterte Garnitur von Wollenatlas mit Portièren und Vorhängen, 1 in Eichenholz geschnitzter Schreibtisch mit Stuhl für den festen Preis von 420 Thlr. Einsicht von 9 Uhr Morgens bis 1 Uhr Mittags. 4299

Alle **Schuhmacherarbeiten** nach Maß, sowie Reparaturen werden schnell und billig besorgt bei
4210 **Weiss, Schuhmacher**, H. Schwalbacherstraße 3.

Sandsänge, sowie Kanäle werden repariert und gereinigt; auch übernehme Reparaturen an Feuerungen aller Art.

A. Pauly, Maurer,
4301 Dohrheimerstraße 20 im Hinterhaus.

Im **Reinigen** von **Abtrittsgruben**, **Sandsängen** und **Kanälen** empfiehlt sich

Adam Heymann, Maurer, Römerberg 17a.

Eine starke **Doppelleiter** zu kaufen gesucht Bahnhofstraße 10a im Laden. 4324

Ein neuer, nussbaumener **Ausziehtisch** (Patent) mit 4 Einlagen ist preiswürdig zu verkaufen Faulbrunnenstraße 8. 4329

Zu verkaufen ein noch fast neuer, schwarzer, für einen kräftigen Mann passenden **Ludrock**. Näh. Marktplatz 6. 4289

Ein **Speeritz-Platz** (Schlapp) wird gesucht. Näheres Rheinstraße 43, 2 Treppen hoch. 4325

Marktstraße 7 sind alle Sorten **Äpfel** und **Kartoffeln** zu haben. 4283

Ein eiserner **Flaschenschrank** (verschiebbar) ist kanzugshalber zu verkaufen Adelheidstraße 25. 4273

Eine neue, nussbaumene, polirte **Kommode** ist billig zu verkaufen Schwalbacherstraße 7. 4286

Bleichstraße 35 ist ein **Rutschermantel** zu verkaufen. 4274

Eine gebrauchte **Zither** zu kaufen gesucht Kirchhofgasse 5. 4263

Äpfel, verschiedene Sorten, kumpf- und malterweise billig zu haben Oranienstraße 23, 2. Hinterbau, 2 Stiegen hoch; daselbst ist ein **Dachshund**, 1/2 Jahr alt, zu verkaufen. 4189

Ein großer **Salonspiegel**, Brüsseler Fabrikat mit Trumeau, ein geschnitzter, schwarzer **Sopha Tisch** und **Salonstühlen**, Alles noch neu, wegen Veränderung zu verkaufen Röderstraße 39, Parterre. 4003

Ein **Weinschrank** wird zu kaufen gesucht. Näheres Karlstraße 25, 1 Treppe hoch. 3715

Schöne Kastanien per Bfd. 10 Bfg. Röderstraße 31. 4177

Äpfel per Kpf. 35 Bfg. bei **H. Schmidt**, Bleichstr. 29.

Eine gebrauchte, eiserne **Waschbütte** zu verkaufen Taunusstraße 51, 2 Treppen hoch. 4337

Rörbe und **Stühle** werden geflochten Römerberg 20. 3274

Gesucht ein Compagnon mit 12—1500 Thaler Einlage zur Vergrößerung eines sich gut rentirenden Geschäftes. Näheres bei Commissionär **Niederreiter**, **Wiesgasse 35**.

Eine gangbare Restauration wird zu übernehmen gesucht. beliebe man unter den Buchstaben M. H. 25 postlagernd mitzulegen.

Ein Herr wünscht **engl. Unterricht** zu nehmen. mit Angabe des Honorars sub W. B. 80 bittet man bei der Exped. d. Bl. abzugeben.

Eine kinderlose Familie sucht ein kleines Kind in Pflege zu nehmen. Näh. Exped.

Ein dounerndes Hoch soll fahren in die Saalstraße zum **Paul**. Der Paul soll leben, Sein Schatz daneben, Das dabel, Hoch leben sie alle Drei.

Die Dame, welche am vorigen Donnerstag vor der ersten Rang des im Theater aus Irrthum einen **Regen** mitnahm und dafür den ihrigen zurückließ, wird gebeten, den in der Theater-Cardrobe abzugeben.

Ein **Hemdenknöpfchen** mit Rosetten wurde vom Gumburger Taunusstraße verloren. Abzugeben gegen Belohnung in der Taunusstraße 9, 3. Stock.

Ein brauner, gestreifter **Rocken-Chignon** wurde in der Rheinstraße bis Ecke der Kirch- und Langgasse verloren. Geben gegen gute Belohnung bei Friseur Reinhard, große Straße 17.

Gefunden am Sonntag Abend im Theater eine **Brieftasche** enthaltend Portraits, Visitenkarten u. s. w. Gegen die Einsendung gebühren abzuholen Steingasse 21 im Laden.

Ein wollener **Cachemire-Shawl** wurde gefunden. Abzugeben gegen gute Belohnung bei Friseur Reinhard, große Straße 17.

Ein halbjähriger, weißgelber **Pincher** hat sich verloren. Abzugeben gegen Belohnung Karlstraße 34, Hinterhaus.

Eine Monatsfrau sucht die allabendliche Reinigung eines Hauses zu übernehmen. Näh. Bleichstraße 35, 3 Stiegen hoch.

Ein reinliches Mädchen sucht Monatsstelle. Näheres Bleichstraße 22, Hinterhaus.

Eine Monatsfrau wird gesucht Karlstraße 8.

Ein gewandtes Mädchen sucht Stelle in einem Geschäft. Näh. Hermannstraße 7.

Ein junges Mädchen, das im **Kleidermachen** geübt ist, Beschäftigung in und außer dem Hause, im Hause per Tag 30 fr. Näh. Langgasse 53, 2. Etage rechts.

Ein Mädchen sucht Monatsstelle für Nachmittags. Näh. Rheinstraße 22, Hinterhaus.

Eine **geübte Kleidermacherin** empfiehlt sich besonders Kleidermachen aller Art. Näh. Nerostraße 14, 1 Etage hoch.

Eine Weißzeugnäherin empfiehlt sich im Ausbessern der Hemden in und außer dem Hause. Näheres Kirchgasse 31 (Eingang in Schulgasse), 2 Stiegen hoch links.

Ein Fräulein geübten Alters, evang., aus guter Familie, zur Führung eines kleinen Haushalts oder als Gesellschafterin eine Dame sofort Stellung. Näheres zu erfragen Hellenstraße 2, 1. Etage.

Ein solides Mädchen, welches bürgerlich kochen kann und gewohnt ist in der Hausarbeit, wird gegen hohen Lohn gesucht. Näh. in Dieblich, Wiesbadenerstraße 182 im 1. Stock.

Eine anständige Person, welche vollständig die Haushaltung versteht und gut Weißzeug nähen kann, sowie im Maschinen-Nähen sehr bewandert ist, sucht Stelle in einem Hotel oder bei einer Person und kann zu jeder Zeit eintreten. Näheres durch **Wintermeyer, Stellennachweise-Bureau**, Söfstraße 13, Parterre.

Ein braves, fleißiges Hausmädchen wird in Frankfurt a. M. gesucht. Gute Zeugnisse bei Meldung vorzuzeigen. Näh. Exped.

Ein braves Mädchen gesucht Stifftstraße 6.

ordentliches Mädchen sucht Stelle in einer kleinen Haus-
Näh. Exped. 4265
Sucht ein Mädchen auf gleich Kirchhofsgasse 5 im Boden. 4263
Ein besetzter **Kammerjungfer**, welche 4 Jahre in einer Stelle
kleider machen, fristiren und fein bügeln kann, sucht Stelle
zu größeren Kindern durch **Rumpf's** Placirungs-Bureau,
Langgasse 9; auch wird daselbst eine erfahrene Kinderwärterin
4311
Ein Mädchen, das bürgerlich kochen, nähen und bügeln kann,
sucht eine Stelle. Näh. Emserstraße 22, 2 St. hoch, rechts. 4308
Ein fleißiges Mädchen, welches alle Hausarbeiten versteht, sucht
am 1. December eine Stelle. Näh. Michaelsberg, 1 Tr. h. 4320
Langstraße 16 im Hinterhaus wird ein junges, ordentliches Mädchen,
welches zu Hause schlafen kann, zu zwei kleinen Kindern gesucht. 4313
Esellen suchen zum sofortigen Eintritt gewandte Mädchen, die
bürgerlich kochen können und sich allen häuslichen Arbeiten
unterziehen; auch sucht ein gewandter Diener mit guten Zeugnissen
Stelle. Näh. bei **A. Birek**, Michaelsberg 3, 1 St. hoch. 4322

Gesucht

guten Lohn auf gleich oder Neujahr ein Mädchen, welches in
bürgerlichen Küche erfahren ist, oder ein Hausmädchen, welches
kochen und bügeln kann. Nur solche, die gute Zeugnisse
vorweisen haben, mögen sich melden bei Frau Seemann,
Langstraße 6 im Hinterhaus. 4267
Ein Mädchen, welches gut bürgerlich kochen kann, sucht Stelle.
Näheres Marktstraße 21. 4260
Ein anständiges Mädchen sucht auf gleich eine Stelle. Näheres
Schwalbacherstraße 53 im 3. Stock. 4292
Eine Kinderfrau, welche französisch spricht, eine Kammerjungfer,
eine Zimmermädchen suchen Stellen durch Frau **Ebert, kleine
Schwalbacherstraße 7, 3. Stock.** Daselbst wird ein
starkes Küchenmädchen gesucht. 4287
Für ein frequentes Hotel in Frankfurt a. M. wird eine
tüchtige, kluge

Küchen-Haushälterin

23
Sucht. Nur solche mit guten Zeugnissen mögen sich schriftlich
melden sub **K. J. 804** an die **Annoncen-Expedition**
von **G. L. Daube & Cie. in Frankfurt a. M.** (D. 9275.)
Eine Haushälterin, welche in der feinen Küche bewandert ist, sucht
auf gleich Stelle; dieselbe würde auch als feine Herrschafts-
kitchen eine Stelle annehmen. Näh. Friedrichstraße 8, Parterre. 4296

Ladenmädchen.

Ein einfaches, tüchtiges **Ladenmädchen**, in der Spezerei-
und Kurzwaaren-Branche erfahren, sucht baldigst ähnliche Stelle;
auch ist dasselbe in dem Metzger-Geschäft bewandert. Näheres durch
Ritter's Placirungs-Bureau, Webergasse 13. 4334
Durch **Ritter's Placirungs-Bureau, Webergasse 13,**
suchen auf gleich, 1. December und Weihnachten brave, gut em-
pfohlene Mädchen Stellen als Hausmädchen, als Mädchen allein,
oder feinere Stubenmädchen, die nähen und bügeln können. 4334
Ein Mädchen gesucht Mauergasse 6, Parterre. 4333

Ein Buchbindergehilfe gesucht. Näh. Expedition. 4297
Ein armer, braver Junge wird gegen freie
Station und Lehrzeit in eine Gärtnerei gesucht.
Näheres Expedition. 4080

Ein Tapezierergehilfe sucht Beschäftigung. Näh. Exped. 4310
Gesucht für die **Wintermonate** — Sonnenseite — ein
Solon und ein Schlafzimmer mit 2 Betten. Offerten unter O. M.
mit Angabe des möglichen Preises bei der Exped. d. Bl. erbitten. 4300
Langstraße 17 ist im 3. Stock eine Mansarde mit Bett zu
vermieten. 4326
Kleinbogengasse 11, zwei Treppen hoch, ein hübsch möblier-
tes Zimmer an einen Herrn oder Dame sofort zu vermieten. 125
Langstraße 18 ist eine kleine Wohnung zum 1. December zu
vermieten. 4302

Kirchgasse 6a, 2 St. h., einfach möbl. Zimmer zu verm. 4295
Saalgasse 30 ist ein möblier-tes Zimmer zu vermieten; daselbst
wird **Wasche** zum Waschen und Bügeln angenommen. 4312
Ein möbl. Stübchen per Mt. 4 fl. zu verm. u. Schwalbacherstr. 5. 4282
Ein freundliches, möblier-tes Zimmer ist mit oder ohne Kost an einen
soliden Herrn zu vermieten Saalgasse 36, 2 Stiegen hoch. 4280
Zwei einzelne Zimmer zu vermieten Feldstraße 21, 1 St. h. 4261
Ein möbl. Zimmer zu verm. Wellstrichstraße 25, Bel-Stage. 4277
Ein freundliches, möblier-tes Mansarde-Zimmer zu vermieten Schul-
gasse 9, 2. Stock. 4328

Biebrich a. Rh.

Im Hause des Consumvereins, Ecke der Mainzer- und Marktstraße,
ist der in der Mainzerstraße belegene Laden mit oder ohne
Wohnung **sofort** zu vermieten. 4259

Ein Arbeiter findet Kost und Logis Kirchhofsgasse 2, Hinterh. 4316

Verwandten und Freunden die traurige Nachricht, daß unser
geliebter Vater, Bruder, Schwager und Onkel, **Johann
Wilhelm**, nach langem, schweren Leiden dem Herrn sanft
entschlafen ist.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet heute Mittwoch Vormittags 10^{1/2} Uhr
vom Leichenhause aus statt. 4332

Beerdigungs-Anzeige.

Hiermit die ergebene Anzeige, daß die Beerdigung der
Frau Louis Schröder Wwe.,
geb. **l'Allemand,**

heute **Mittwoch** Nachmittags 4 Uhr vom hiesigen
Leichenhause aus stattfindet.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Wiesbaden, den 23. November 1875. 4314

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser
lieber Sohn und Bruder, **Joh. Phil. Schäfer**, am
Montag Abends 5 Uhr nach neuntägigem, schweren Leiden sanft
entschlafen ist.

Statt besonderer Anzeige diene zur Nachricht, daß die Be-
erdigung morgen Donnerstag den 25. November Nachmittags
2 Uhr vom Sterbehause, Karstraße 1, aus stattfindet.

Um stille Theilnahme bittet

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

4306

Ph. Georg Schäfer.

Danksagung.

Für die uns gewordenen Beweise der innigsten Theilnahme
bei dem Hinscheiden unseres geliebten Vaters, Groß-
vaters, Urgroßvaters und Schwiegervaters, **Ernst Hart-
mann**, sowie für das Geleit zu seiner letzten Ruhestätte
statten wir hiermit unseren tiefgefühltesten Dank ab. Ganz
besonders aber fühlen wir uns verpflichtet, dem Herrn Pfarrer
Gäsar für seine am Grabe gesprochenen tröstenden Worte
zu danken. 4331

Die trauernden Hinterbliebenen.

Bekanntmachung.

Die nach den Bestimmungen des Gesetzes vom 24. Februar 1870 zur Wahl Berechtigten werden hiermit zur Vornahme der **Donnerstag den 25. November Vormittags 10 1/2 Uhr** stattfindenden Wahl von 7 Mitgliedern der Wiesbadener Handelskammer eingeladen.

Für den Stadtkreis Wiesbaden (Wahlort **Wiesbaden**) und für den Oberamtstkreis (Wahlort **Oberursel**) sind je zwei Mitglieder zu wählen; für den Landkreis Wiesbaden (Wahlort **Söfft**), den Rheingautkreis (Wahlort **Rüdesheim**) und den Untertammskreis (Wahlort **Idstein**) je ein Mitglied. In jeder der genannten Städte wird der Wahlort in dem resp. Rathhause vor sich gehen.

Wiesbaden, den 17. November 1875.

Für die Handelskammer zu Wiesbaden:

Chr. Limbarth. Jacob Söhnlein. R. Koepf.
Carl Glaser. Hub. Hesse. 3947

Zur Saison

empfehle mein Lager in
holländischen, schottischen, englischen, Brüsseler
und Tapestry-Tepptichen, sowohl in abgepaßten Vor-
lagen wie auch Stückwaaren, für ganze Zimmer zu belegen,
Gang- und Treppenläufern nebst Messing-Treppen-
stangen,
englischen Kork-Tepptichen im Stück und in abgepaßten
Vorlagen,
Cocos und Manila,
Wachstüchen in verschiedenen Qualitäten,
Rouleaux und den beliebten japanesischen Papier-
Gardinen
zu billigsten Preisen.

4152

W. Elchhorn.

Das Neueste in leinenen Herren- und Damen-
Kragen, sowie Manschetten, Cravatten, bunte
Ripsbänder und Cavalliers stets zu haben bei

Moritz Mollier,

4008

Bahnhofstraße 12.

Nagel's Brauerei.

4315

Heute Abend: **Metzel-Suppe.**

Hahn's Restauration,

Spiegelgasse No. 15.

Heute Abend: **Metzel-Suppe.**

Der Speisesaal steht zur Verfügung. **Riedrich.** 4323

Restauration Guthmann.

Heute Abend: 4330

Metzel-Suppe und Hausmacher Wurst.

Weckbacher's Brauerei,

2 Mauritiusplatz 2.

Heute Mittwoch Abends 7 Uhr: **Concert** von Komiker
Schmidt nebst Gesellschaft, wozu freundlichst einladet
4304 **Louis Dienstbach.**

Liqueure und Punsch

in guten und feiner Qualitäten empfiehlt

J. Wiemer, Marktstraße 36,
4298 vis-à-vis der Hirschapotheke.

An die Wähler der 2. und 3. Klasse!

Wir Unterzeichnete fühlen uns be-
anlaßt, unsere Mitbürger zu einer sehr
wichtigen Besprechung über die dem
nächst stattfindenden Neuwahlen der
Gemeinderäthe in das Local des Herrn
M. Lang (Deutscher Hof) auf Don-
nerstag den 25. November Abends
8 Uhr dringend einzuladen.

**Karl Müller. Ph. Fr. Erkel. K. Schweig-
höfer. W. Stegmüller. A. Pasqual. Georg
Hess, Linder. H. Altmann. Karl Hildner.
H. Baum. Saueressig. K. J. Nikolai. Ch.
Beck. J. Momberger. Jakob Becker. E.
Koch. F. Pritzer. G. Berghof. E. Weis.
L. Cürten. H. Cürten. Fr. Grünthal.
K. Jung. Valt. Groll. Jakob Rückert.
W. May. J. Blum. Ph. Tremus.**

Local-Gewerbe- & Volksbildungs-Verein

Samstag den 27. November Abends präcis 8 1/2 Uhr
Vortrag des Herrn **J. Schulze**, Secretär der Handelskammer
in Mainz, über „die Gegensätze innerhalb der social-
politischen und volkswirtschaftlichen Bestrebungen
unserer Zeit“, im Saale des „Deutschen Hofes“, Ge-
gasse, wozu die Mitglieder und Freunde obiger Vereine höflichst
geladen werden. Die Commission.

Cäcilien - Verein

Mittwoch den 24. November Abends 7 1/2 Uhr: Probe
Sopran und Alt, 8 1/2 Uhr für Tenor und Bass.

Gesangverein „Friede“.

Heute Abend 8 1/2 Uhr: Probe.

4327

Der Vorstand.

Kellner-Verein zu Wiesbaden

Donnerstag den 25. November: **Zusammenkunft** im
Vereinslocale. Die Mitglieder sind um zahlreiches
pünktliches Erscheinen gebeten.

4318

Der Vorstand.

Warnung!

Ich warne hiermit Jedermann, dem **Friedrich Wilhelm
Rossel IV.**, Weißbinder von Dohheim, Etwas auf meine
Namen zu borgen, indem ich für Nichts hafte.

4271

Friedr. Wilh. Rossel IV. Chefrau.

Soeben angekommen: **Frische Gänseleber, acht Stück
burger Gänseleber-Trüffelpunsch, Gänseleber-Pöschchen
Auschnitt, Rhoner Maronen, sowie direct bezogene neapolitanische
Feigwaaren.**

4285

J. B. Baur, Delicatessen-Handlung.

Frische

Solsteiner Mustern

empfiehlt

A. Schirg,

4283

Königlicher Hof-Dieserant.

Namen werden schon von 3 fr. an schon geschickt. Rufen
bei Herrn **Boutellier**, Marktstraße 13.

A. Lewenstein & Comp.,

Langgasse 24, im goldenen Brunnen,

empfehlen ihr reichhaltig assortirtes Lager in

Fransen, schwarz und couleurt,

Gimpen und **Galons** in Seide und Wolle,

Besatzlitzen, schwarz und couleurt in allen Breiten,

Halskrausen, das Neueste in allen Qualitäten und Genres,

seidenen Bändern, sowie **Näh-**

Utensilien und sämtliche Artikel, zur

zu sehr billigen Preisen.

3823

Hierdurch zeige ich die Eröffnung meiner

➔ Weihnachts-Ausstellung ➔

ergebenst an.

Durch größte Auswahl bei billigsten, reellen Preisen werde ich meine geehrten Besucher zufrieden zu stellen suchen und lade ich zum Besuche ergebenst ein.

Ed. Schwenck, Spielwaaren-Handlung,

Langgasse 30, vis-a-vis der Jurany & Hensel'schen Buchhandlung.

4135

F i l z h ü t e.

Wegen vorgerückter Saison verkaufen wir von jetzt an Filzhüte in allen Farben, sowie in weiß unter dem Fabrikpreise. Filzhüte zum Waschen, Färben und Fäconniren werden fortwährend angenommen und nach den neuesten Modellen umgeändert.

Petitjean freres, Lannusstraße 19.

4321

15a Adelsheidstraße 15a.

Colonial- & Delicatessen-Handlung von C. Zollmann.

Neben allen gängbaren Colonial- und Delicatessen-Artikel bester Qualität empfehle ich dem geehrten Publikum mein Lager in in- und ausländischen Weinen, Champagner und deutschen Schaumweinen, Spirituosen und dem feinsten sicilianischen Olivenöl.

4319

Schablonen

zu Wäschestiderei, dergleichen Schablonenspiele für Kinder in großer Auswahl empfiehlt

C. Schellenberg,

4291

Goldgasse, Ecke der Grabenstraße.

Holzschneidereien etc.,

mit und ohne Stidereinrichtung, in großer Auswahl empfiehlt
C. Schellenberg,
Goldgasse, Ecke der Grabenstraße.

4290



Den Empfang meiner neuesten **Petroleum-lampen** beehre ich mich ergebenst anzuzeigen und empfehle solche zu den

billigsten Preisen.

4134

Achtungsvoll

Fr. Lochhass, Metzgergasse 31.

Auszug aus den Civilstandsregistern der Stadt Wiesbaden.

22. November.

Geboren: Am 22. Nov., dem Königl. Eisenbahn-Betriebssecretär Christian von der Seydt & S. — Am 19. Nov., dem Tagelöhner Philipp Junfer & S. — Am 21. Nov., der unverheh. Dienstmagd Barbara Feder von Kolgenstein im Königreich Bayern & S. — Am 20. Nov., dem Schmiedgehilfen Georg Führer & S. — Am 17. Nov., dem Schuhmacher Ferdinand Forst & S. — Am 17. Nov., dem Schmiedgehilfen Philipp Mey & S.

Aufgeboren: Der Conductor bei der Pferde-Eisenbahn Ludwig Brack von Rambo, Reg.-Bez. Potsdam, wohnh. dahier, und Marie Caroline Niesem von Winkel, A. Rüdesheim, wohnh. dahier, früher zu Elville wohnh.

Verheiratet: Am 20. Nov., der verw. Fabrikarbeiter Heinrich Zech von Mainz, wohnh. daselbst, und die Wittwe des Tagelöhners Johann Jung von Niederhadamar, A. Hadamar, Barbara, geb. Höchst, bisher dahier wohnh. — Am 20. Nov., der verw. Lindergehilfe Friedrich August Venz von Bechtelheim, A. Bechtelheim, wohnh. dahier, und Catharine Philippine Alexi von Orlen, A. Bechtelheim, bisher dahier wohnh. — Am 20. Nov., der Tagelöhner Wilhelm Christian Simon von Königshofen, A. Bstein, wohnh. dahier, und Marie Anna Erb von Münster, A. Höchst, bisher dahier wohnh.

Gestorben: Am 22. Nov., Heinrich, S. des Tagelöhners Carl Schmidt, alt 1 J. 6 M. 23 T. — Am 21. Nov., der an demselben Tage geb. S. der unverheh. Dienstmagd Barbara Feder von Kolgenstein im Königreich Bayern, alt 5 St. — Am 22. Nov., der Schuhmacher Carl Engelmann, alt 60 J. 2 M. 19 T. — Am 22. Nov., Louise Susanne, geb. Wagdeburg, Wwe. des Herzogl. Nass. Forstmeisters Ernst Damian Wollner, alt 80 J. 11 M. 3 T. — Am 21. Nov., Marie, geb. Stumme, Wwe. des Kaufmanns Julius Bunjen von Krossen, alt 64 J. 5 M. 28 T.

Frankfurt, 22. Nov. (Viehmarkt.) Angezogen waren: 420 Ochsen, 300 Kühe, 200 Kälber und 500 Hammel. Die Preise stellten sich: Ochsen 1. Qual. M. 68,57, 2. Qual. M. 60, Kühe 1. Qual. M. 54,86, 2. Qual. M. 49,71, Kälber M. 54,26, Hammel 1. Qual. M. 58,26, 2. Qual. M. 51,48.

Meteorologische Beobachtungen der Station Wiesbaden.

1875. 22. November.	6 Uhr Morgens.	2 Uhr Nachm.	10 Uhr Abends.	Tägliches Mittel.
Barometer* (Bar. Linien)	831,20	832,27	832,68	832,05
Thermometer (Reaumur)	+1,8	+2,2	+2,0	+2,00
Dampfspannung (Bar. Lin.)	2,14	1,91	1,97	2,00
Relative Feuchtigkeit (Proc.)	91,6	79,0	82,5	84,36
Windrichtung u. Windstärke	N.O.	N.O.	N.O.	—
	schwach.	schwach.	schwach.	—
Allgemeine Himmelsansicht	bedeckt.	bedeckt.	bedeckt.	—
Regenmenge pro □ in par. Lb.	Regen.	—	16,1	—

*) Die Barometerangaben sind auf 0 Grad R. reducirt.

Tages-Calendar.

Heute Mittwoch den 22. November.

Burhaus zu Wiesbaden. Nachmittags 4 Uhr: Concert. Abends 8 Uhr: Ball. Cäcilien-Verein. Abends: Probe, um 7 1/2 Uhr für Sopran und Alt, um 8 Uhr für Tenor und Bass. Geselligkeits-Verein. Abends 8 1/2 Uhr: Zusammenkunft im Vereinslokal. Kaufmännischer Verein. Abends 8 Uhr: Buchhaltung. Gesangverein „Friede“. Abends 8 1/2 Uhr: Probe. „Bäuerlein“. Abends 8 1/2 Uhr: Probe im Vereinslokal. Königliche Schauspiele. Neu einstudirt: „Macbeth.“ Trauerspiel in 5 Aufzügen von Shakespeare. Nach den Uebersetzungen von L. Tief und A. Kaufmann. Bearbeitet von F. Dingelstedt.

Nassauische Eisenbahn.

Taunusbahn. Abfahrt: 6.45 — 8. — 9.18.* — 11.10.* — 11.50. 2.33.* — 3.56.* — 4.48 (bis Mainz). — 5.30.* — 6.30.* — 7.16.* 8.55. — 10.8 (bis Mainz). Ankunft: 7.43. — 9.12.* — 10.33.* — 11.35.* — 1.1. — 3.8.* 8.36 (von Mainz). — 4.31. — 5.7.* — 6.26 (von Mainz). — 7.6. — 8.32.* — 10.25.

Rheinhahn. Abfahrt: 7.40. — 8.58.* — 11.22. — 2.58. — 4.55 8.20 (bis Rüdesheim). Ankunft: 7.15 (von Rüdesheim). — 11.22. — 2.35. — 6.38. 7.43.* — 9.5.

* Schnellzüge. — † Verbindung nach und von Coblenz.

Frankfurt, 22. November 1875.

Geld-Course.	Wechsel-Course.
Pistolen (doppelt) . . . 16 Am. 50 Pf. S.	Amsterdam 168 60—70 50.
Holl. 10 fl.-Stücke . . . 16 „ 65 Pf. S.	Leipzig 100 B.
Dutaten . . . 9 „ 48—53 Pf.	London 203 40 B. 203 G.
20 Frs.-Stücke . . . 16 „ 16—20	Paris 80 80—90—80 50.
Sovereigns . . . 20 „ 30—35 „	Wien 177 30 b.
Imperial . . . 16 „ 65—70	Frankfurter Sant-Disconto 5.
Dollars in Gold . . . 4 „ 16—19	Preussischer Sant-Disconto 5.

? Gemeinderathssitzung vom 22. November. Der Herr Schul-Inspector Dr. Luhn bringt den Beschluß der Schul-Deputation in Bezug auf die Bedürfnisfrage, daß mehr Unterrichtsräume geschaffen werden sollten, zur Kenntniß des Gemeinderaths. Die Schul-Deputation hat mit Rücksicht auf die Nothwendigkeit der sparsamen Verwaltung von der Forderung neuer Schulräume abgesehen und in Aussicht genommen, daß statt der für die vier Elementarschulen mehr geforderten Räume diesem Bedürfnis vorläufig dadurch abgeholfen werden könne, daß man die Classen mehr fülle und daß an einem Tage wechselweiser Unterricht gegeben werde, vorausgesetzt, daß beides nur als ein Nothbehelf anzusehen sei, da beide Vorschläge für die Zukunft nicht durchführbar seien. — Von verschiedenen Bewohnern der Kirchgasse, sowie der Königl. Polizei-Direction und des Unternehmers des Canalbaues in der Kirch- und Neugasse, Herrn Pauly, sind Gesuche bezüglich des Zustandes in diesen Straßen eingegangen. Ersterer ersuchen um Beschleunigung der Arbeiten, die Königl. Polizei-Direction sagt, daß von Geschäftselementen dieser Straßen Klagen darüber laut geworden seien, daß dieselben durch die wochenlange Unzugänglichkeit der Straße in ihren Geschäften gestört würden. Der Canal in der Friedbrichstraße anlangend, seien die dort Häuserbesitzer angehalten worden, die dort noch lagernden Steine etc. zu beiseiten, was dieselben jedoch mit dem Bemerkten abgelehnt hätten, daß sei Sache der Stadt. Der Unternehmer des Canals trägt vor, daß, nachdem er nunmehr die Einmündung des Canals (Kirchgasse) in den Paulbachcanal fertig gestellt habe, habe der städtische Ingenieur, Herr Richter, heute Morgen verlangt, daß der Unternehmer das in dem Canal noch vorhandene Wasser herauspumpen lassen solle, obgleich Pauly ihm erklärt habe, daß das Wasser seinen natürlichen Abfluß nehmen könne. Er — der Unternehmer — habe bereits über 600 Mark Arbeitslohn für das Auspumpen angegeben und könne ihm daher nicht zugemuthet werden, daß diese Arbeit für seine Rechnung ausgeführt werde und drittel schließlich, man möge das Wasser durch städtische Tagelöhner auf Kosten der Stadt ansaugen lassen. Hierzu bemerkt der Herr Stadtbaumeister: Er stelle den Antrag, der Gemeinderath möge ihn ermächtigen, die Arbeiten in 14 Tagen fertig zu stellen, denn bei fortwährender Renitenz der Unternehmer sei es factisch unmöglich, positiv auf dieselben einzuwirken. Die Unternehmer, denen alle mögliche Vorstellungen, die zu ihren Gunsten sprächen, seitens der städtischen Baubeamten gemacht worden seien, lehnten einfach Alles mit dem Bemerkten ab, der Gemeinderath habe ihnen andere Positionen gestakt. Die Beschwerden der Bewohner der Kirchgasse läßt der Herr Stadtbaumeister für vollständig gerechtfertigt. Der Herr Oberbürgermeister führt dazu aus, daß Pauly seinem mit dem Stadtbaumeister abgeschlossenen Vertrag nicht nachgekommen, er sei aufgefordert worden, mehr Leute anzustellen, was derselbe ebenfalls unterlassen habe und wird constatirt, daß die Frist zur Fertigstellung der Arbeit bereits abgelaufen sei. Herr Richter ist der Ansicht, daß das Wasser mittelst Rohre auf der Sohle des Canals fortgeleitet werden könne, daß aber dem Unternehmer aufzugeben sei, binnen kurzer Frist die Arbeit fertig zu stellen. Der Beschluß über die Angelegenheit geht dahin, den Stadtbaumeister zu ermächtigen, auf Grund der Baupolizei-Verordnung dem Unternehmer des Canalbaues eine Frist von zweimal 24 Stunden zu geben, während welcher Zeit derselbe so viele Arbeiter zu stellen habe, daß die Angelegenheit in höchstens vierzehn Tagen erledigt werden könne, widrigenfalls die Arbeit anderweit vergeben werde. Auf das weitere Gesuch des H. Pauly, daß das Wasser auf Kosten der Stadt beseitigt werde, kam nicht eingegangen werden. — Für die Anfertigung der Hundemarken hat sich in Folge des ergangenen Ausschreibens Niemand gemeldet und wird beschlossen, die Lieferung dem Herrn Schlosser Philipp König aus freier Hand zu vergeben. — Herr Adolf Walther erlucht um käufliche Ueberlassung eines an der Casselstraße gelegenen städtischen Grundstücks. Bevor auf das Gesuch eingegangen wird, soll dem Bittsteller ausgeben werden, zunächst die Anfertigung eines Situationsplanes, sowie die selbstständige Abtaxirung des Plazes zu veranlassen. — Die Erhebung des Wintersteuergeldes wird auf den 1. December c. und 15. Januar l. J. festgesetzt. — Nach dem Ergebniss der Cassenvisitation der hiesigen Stadtcasse ist man in der erfreulichen Lage, auf das Bauconto-Ansehen, worauf bisher 100,000 Thlr. aufgenommen waren und wovon nach dem Budget pro 1875 70,500 Mark abgetragen werden sollen, 150,000 Mark abtragen zu können. Diese Summe soll sogleich gekündigt werden, sobald die Abtragung Ende Februar l. J. und die Verrechnung noch pro 1875 erfolgen kann. — Der Herr Vorsitzende verliest hierauf den Bericht der Commission des Bürgerausschusses über die Competenzverhältnisse in städtischen Bauwesen und die Pensionirung der städtischen Beamten vor. Hierbei wird also die Frage entfallen, ob sich der Gemeinderath hierauf in bestimmter Weise äußern, oder ob bei dem nächsten eintretenden Fall der Bürgerausschuß zunächst gehört werden soll. Dies die Bemerkung des Herrn Oberbürgermeisters. Herr Landesbankrath Reusch möchte sich für letzteres aussprechen. Er — Redner — wüßte nicht, in welcher Weise man vorgehen solle, Verträge wieder rückgängig zu machen, dazu gehörten zwei Leute. Für die Vergangenheit sei der Gemeinderath nicht in der Lage, etwas thun zu können. Was dies übrigens für Folgen haben würde, ließe sich nicht feststellen, weil es leicht zu einem Proceß und demnach zu einer richterlichen Entscheidung Veranlassung geben könne. Nach einem Beschluß des Gemeinderaths solle dem Herrn Wasser-Director Winter eine gleiche Berechtigung zugesprochen werden. Für die Gegenwart entsehe die Frage: Sollen wir den Beschluß ausführen und für die Zukunft einen Strich durchmachen? und meint Herr Reusch, man möge verglichen Verträge nicht mehr abschließen, doch möchte er die moralische Verpflichtung seinerseits nicht ablehnen, für die Zukunft ganz davon abzulassen, nur gerade jetzt, wo die Frage brennend geworden sei, sollte man weitere Anträge unter-

rücksichtigt lassen. Herr Medel: Letzteres habe er bereits früher schon erwähnt; indes habe er den §. 57 und nicht den §. 55 des Nassauischen Gemeindegesetzes im Auge gehabt. Wäre man in jedem speziellen Fall vor den Bürgerausschuss getreten, wie er dies gewünscht hätte, dann wäre man leicht über das Geschehene hinausgekommen. Der Herr Oberbürgermeister bemerkt hierzu, die Commission habe selbst anerkannt, daß auch der Bürgerausschuss nicht befugt sei, ebensowenig wie der Gemeinderath, derartige Verträge abzuschließen. Herr Medel stellt sodann folgende Frage an den Herrn Vorsitzenden: Ob es wahr sei, daß im Laufe des Sommers ein abschließendes Verdict in dieser Angelegenheit von der Regierung insoweit eingelaufen sei, als letztere verfügt habe, man möge zunächst den Bürgerausschuss hören, und erst auf die Replik des Herrn Oberbürgermeisters die Regierung ihre Zustimmung zu der Pensionierung gegeben habe? Herr Reusch: Ich hatte eigentlich vor, das zu sagen, was der Herr Oberbürgermeister bereits gesagt hat; der Gemeinderath kann ebensowenig einen solchen Vertrag abschließen, wie der Bürgerausschuss. Wenn uns eine Verantwortung trifft, müssen wir sie auch tragen. Herr Dr. Verls: Es sei doch beschloffen, daß der Gemeinderath wiederholt eine neue Gemeindeverfassung in's Leben gerufen haben wolle, und hieraus werde wohl die Regierung ersehen, daß das Vorgehen des Gemeinderaths gerechtfertigt erscheine. Ein gegenseitiges Verfahren würde zur Folge haben, daß die Beamten in ihrem Dienstverhältnis nicht verbleiben, im Gegentheil sich von hier entfernen würden. Auf die von dem Herrn Medel gestellte Frage erwidert sodann der Herr Oberbürgermeister: Es sei richtig, die Regierung habe Anfangs den Antrag gestellt, den Bürgerausschuss zu hören, darauf habe er bemerkt, daß der Vertrag bereits abgeschlossen sei. Dieses sei der Regierung unterbreitet worden. Herr Medel meint: Man könne ruhig der Zeit entgegensehen. Sobald einer der Herren komme und in Beziehung auf seine Gehaltsverhältnisse eine Aenderung wünsche, so sei das ganze Verfahren alterirt und der Pensionabschluß hinfällig. Die Zeit würde aber das Alles heilen. Nach Beendigung der Debatte wird der Antrag des Herrn Reusch acceptirt. — Der Herr Vorsitzende des ärztlichen Vereins theilt dem Gemeinderath mit, daß die J. S. von dem Verein gemachten Vorschläge, es möchten staubfreie Wege hergestellt werden, mißverstanden worden sei, da dem Gemeinderath keineswegs der Vorwurf gemacht werden solle, daß die Wege in hiesiger Stadt zu wenig besogen würden. Durch Verlesen des betreffenden Protokolls wird sodann auch constatirt, daß in demselben ein solcher Vorwurf nicht enthalten ist und glaubt der Herr Oberbürgermeister, daß keine Veranlassung vorgelegen hätte, in dem Antwortschreiben an den ärztlichen Verein zu äußern: der Gemeinderath müsse eine solche Forderung entschieden zurückweisen. In dem Vortrag des Vereins ist nur erwähnt, daß die von Fremden begangenen Wege (Promenadenwege) nicht ausreichend von Staub befreit seien. Die hierauf ergangene Antwort ist während der Abwesenheit des Herrn Oberbürgermeisters dem ärztlichen Verein zugegangen. Herr Medel möchte sodann den Antrag stellen, um den Wünschen des genannten Vereins entgegenzukommen, möge man veranlassen, daß die Promenadenwege, wie z. B. nach Sonnenberg, Nerothal und Neroberg etwas weiter hinaus, als dies bis jetzt geschehen, besogen werden möchten. Herr Verls ist der Ansicht, daß falls man die fragliche Angelegenheit zunächst dem Curverein zur Erwägung anheim gegeben und in Folge dessen der Herr Cur-Director mit dem Präsidium des ärztlichen Vereins Rücksprache genommen, man viel leichter zum Ziele gelangt sei. Es wird beschloffen zu erwidern, daß sich der Gemeinderath aus den Gründen zu der Aeußerung habe veranlaßt gesehen, weil ihm angeblich ein Vorwurf gemacht werden solle. — Auf eine Beschwerde des hiesigen Antikarverrains, daß die Anlage der Pferdebahn für den Fahrverkehr dadurch, daß zu beiden Seiten des Schienengeleises Vertiefungen in der Bodenoberfläche entstanden, namentlich bei Nachtzeit gefährlich sei, erklärt der Herr Stadtbaumeister, daß die Beschwerde für begründet zu erachten sei, daß aber auch Herr Sennede sich bereit erklärt habe, den Uebelständen abzuwehren. Im Anschluß hieran kam, insofern die Pferdebahnanlage in ordnungsmäßigen Zustand hergestellt ist, von der Auszahlung der Caution keine Rede sein. Beschluß: Das Gutachten des Herrn Stadtbaumeisters der Königl. Polizei-Direction mit dem Ersuchen mitzutheilen, geneigst dafür Sorge tragen zu wollen, daß den darin angeregten Uebelständen seitens der Pferdebahngesellschaft abgeholfen werden möge. — Das Gesuch des Herrn Martin Hölzer hier um Errichtung eines Anbaues an sein Hintergebäude Wallmühlweg No. 12 wird zunächst zurückgegeben mit dem Antrage auf Vervollständigung des zugehörigen Situationsplanes durch Eintragung der zwischen Karstraße und Wallmühlweg im betreffenden Specialbebauungsplane vorgesehenen Straße. — Frau Kilian Wittwe beantragt die Eintheilung ihres Terrains in neun Bauplätze. Hierdurch würde die Fortsetzung der Rheinstraße unmöglich gemacht. Da ein Specialbebauungsplan nicht vorliegt, kann auf das Gesuch vorerst nicht eingegangen werden. Der Gemeinderath wird sich jedoch mit der Anfertigung eines solchen Planes beschäftigen. — Zum Antrage des Herrn Accise-Inspectors Behrung, daß dem Marktmeister Schmidt beim Verwiegen auf dem Viehmärkten vor dem Schlosse durch geeignete Vorkehrungen ein Schutz mindestens gegen Regenwetter werde, wird beschloffen, für das nächstjährige Budget die Herstellung eines etwa 3,5 Meter Quadrat-Grundfläche haltenden, möglichst leicht aus Eisen mit Leinwand zu konstruierenden Schuttbades in Aussicht zu nehmen und den Herrn Stadtbaumeister mit Aufstellung eines Kostenanschlages zu beauftragen. — Frau Elise Warburg Wittwe ersucht um Gestattung der Benutzung des in ihrem Grundstück (Ecke der Neugasse und Friedrichstraße) belegenen Theiles des alten Fahlbachgewölbes als Keller etc. Diesem Gesuche wird unter der Voraussetzung, daß die Abmauerung erst dann geschehe, wenn die Anstöße sämtlicher oberhalb zwischen Neugasse und Kirchgasse belegenen Grundstücke an den neuen Fahl-

bachcanal bewirkt sein wird, willfahrt. — Unter Bezugnahme auf die dem Herrn Jacob Nicolay ertheilten Erlaubnis zur Erbauung eines Wohnhauses nebst Hintergebäude in der Herrngartenstraße, insbesondere die demselben gestellten Bedingungen, erklärt Gesuchsteller, er habe in der vorliegenden Bauache am 1. Juli d. J. einen Sandhaufen des hiesigen Vorkaufs-Bereichs über 1050 Mark deponirt. Sein Bauwesen werde erst im nächsten Frühjahr begonnen und glaube er nicht, daß die Straßenanlage vor seiner Baufertigkeit früher zur Ausführung gelangen werde. Frühere Zahlung sei für ihn nachtheilig, weil er die Zinsen verliere. Der Gemeinderath fordert die sofortige Zahlung des angeforderten Betrags umsomehr, als die Herrngartenstraße vor dem fraglichen Grundstück bereits in halber Breite ausgebaut sei, wofür die Eigenthümer der gegenüberliegenden Grundstücke bereits die Kosten vorgelegt haben, weil die halb hergestellte Fahrbahn beim Bau des von ic. Nicolay projectirten Hauses stark in Anspruch genommen werde, weil ferner bereits von Anliegern derselben Straßenbreite die Herstellung von Fahrbahn und Trottoir zur Abhilfe eines dringenden Bedürfnisses beantragt sei, diese Ausführung bei geeignetem Wetter wenigstens bezüglich der Fahrbahn recht wohl noch vor nächstem Frühjahr geschehen könne und endlich auch an andere Bauende desselben Quartiers die Anforderung sofortiger Zahlung geschehen sei. Ein gleiches Gesuch des Herrn Linders Carl Müller, betreffend die Errichtung eines Wohnhauses in der Albrechtsstraße, wird ebenfalls dahin beantwortet, daß auf sofortige Zahlung des geforderten Betrags für Straßenbaukosten bestanden werden müsse, da dieses bereits von mehreren Interessenten des Quartiers bis auf die Trottoiranlage vor einigen noch nicht bebauten Grundstücken vollständig bewirkt sei und speciell durch das Müller'sche noch unbebaute Grundstück bereits Extrakosten für Herstellung eines Nothtrottoirs erwachsen seien. — Das Gesuch des Herrn Hoteliers G. Durst in um Uebergabe der unteren und oberen Schützenhofstraße u. s. w. in städtisches Eigenthum wird in der heutigen Sitzung auf den Antrag des Herrn Bürgermeisters Coulin beschloffen, daß es rascham erscheine, bevor die Interessenten durch einen nackten Beschluß abgewiesen würden, dieselben gehört werden möchten, und wird Antragsteller mit der Leitung dieser Verhandlungen beauftragt. — Zu dem Antrage des Herrn Rentner Knorke, Namens der englischen Kirchengemeinde dahier, um unentgeltliche Ueberlassung eines Theils des städtischen Grundstücks südlich der englischen Kirche bemerkt Herr Bürgermeister Coulin zur Aufklärung, daß nicht der fragl. Platz, auf dem die Kirche steht, der Stadt, sondern i. S. Eigenthum der Curhaus-Administration war und heute noch dem preussischen Fiskus gehört. Der Beschluß geht dahin, die gewünschte Grundfläche der englischen Kirchengemeinde nachtheilig zu überlassen, mit der Verpflichtung, daß die Kirche eingestrichelt werde. — Auf ein weiteres Gesuch des Herrn Ernst Hönig um laufende Ueberlassung zweier an seinen Bauplatz grenzenden Parzellen, auf dem Terrain an der englischen Kirche kann der Gemeinderath nicht eingehen. Hiermit Schluß der öffentlichen Sitzung.

? Strafkammer vom 22. Nov. Der Buchhändlergehilfe Max Bohrmann aus Lauben in Schlesien stand seit August d. J. bei Buchhändler Herrn Klinger hier in Condition. Am 10. d. Mts. wurden dem Bohrmann von einem hier wohnenden Colporteur 29 Mark bezahlt, die Ersterer in Empfang nahm, aber nur 19 Mark an seinen Principal abgelieferte und ebenfalls in Einnahme brachte. Nach Beendigung des Zeugenverhörs führt Herr Staatsanwalt Morik an, der Sohn eines Superintendentes stehe wegen Unterschlagung von 10 Mark vor Gericht, und habe es dem Herrn Staatsanwalt schwer gefallen, Anklage zu erheben zu müssen. Es frage sich im vorliegenden Falle darum, wo die 10 Mark hingekommen seien. Der Angeklagte gibt an, er habe das Geld, bei welchem sich zwei Goldstücke befänden, nach dem Empfang auf sein Pult gelegt und es demnach seinem Principal behältigt. Demgegenüber steht die eidliche Aussage des ic. Klinger, daß ihm nur 19 Mark abgeliefert und daß sich am anderen Morgen auch nur ein Goldstück in der Casse vorgefunden habe. Der Cardinalpunkt, ob der Angeklagte, wie er behauptet, zu seinem Principal gesagt hat, hier sind 19 Mark, wird von letzterem bestritten. Werden nun alle Beweise zusammengenommen, in Verbindung damit, daß der Angeklagte über 29 Mark quittirt, aber nur 19 Mark gebucht hat, so ist die Unterschlagung für erwiesen anzusehen. Das Gericht verurtheilt den Angeklagten zu einer Gefängnißstrafe von 14 Tagen, auf welche die seit dem 11. d. Mts. von dem Angeklagten erlittene Untersuchungsfrist aufgerechnet wird.

○ Am verflossenen Sonntag den 21. November fand in dem gedrängt vollen „Saalbau Schirmer“ ein Concert des Herrn Gesang-Directors J. Kuhl statt. Die verschiedenen Nummern des reichhaltigen Programms wurden vorzüglich executirt, und bewiesen die Gesangereime „Dumor“ und „Union“, sowie die Gesang-Abtheilung des Kriegervereins „Allermannia“, wie sehr ihnen die Pflege des gediegenen Gesanges angelegen ist, und ihre vorzüglichen Vorträge ernteten reichen, wohlverdienten Beifall. Frau Kuhl's Piece „Sangeslust“ von Hermes wurde mit der bekannten Vollkommenheit, welche wir stets an dieser trefflichen Sängerin gewohnt sind, vorgetragen. Den Löwenantheil des Beifalls trug Herr Bethge durch sein prachtvolles Violinspiel, und seine unglaubliche Kunstfertigkeit davon. Herr Brünning verstand es, durch seine geistreichen, witzigen Einfälle und zündend komischen Vorträge das Publikum aufs köstlichste zu unterhalten. Seine Tochter, die elfjährige Henriette Brünning, declamirte das reizende Gedicht von A. Bohn „Ein Brief an den lieben Gott“ wahrhaft rührend und ergreifend. Noch muß der Violin-Piece des Herrn Hedrath, sowie des Pianisten Herrn Georg Freitag aus Mainz gedacht werden. Nachdem Herr Kuhl mit herzlichen Worten dem Publikum für seine rege Theilnahme gedankt hatte, endete ein Ball, welcher bis 6 Uhr Früh dauerte, diese Unterhaltung.

•• Allgemeines deutsches Handelsgesetzbuch nebst Einführungs- und Ergänzungs-Gesetzen. Textausgabe mit Anmerkungen von R. Littmann, Rechtsanwalt. Berlin. Verlag von J. Guttentag. Cart. 2 Mk. Diese Ausgabe des Handelsgesetzbuchs (mit Ausschluß des Seerechts) ist dem geschäftstreibenden Publikum bereits bekannt. Sie bietet in handlicher Form den correcten Text des Gesetzes nebst den Entscheidungen des Reichsoberhandelsgerichts, die in der gegenwärtigen 3. Auflage wiederum bis auf die Neuzeit ergänzt sind, sowie die wichtigsten in das Handelsrecht einschlagenden Reichsgesetze (über Markenrecht, über die vertragmäßigen Zinsen, über die Inhaberpapiere mit Prämien, über die Verbindlichkeit zum Schadenersatz der Eisenbahnen, Bergwerke etc.). Daneben sind die Landes-Einführungsgesetze für Preußen, Sachsen, Bayern, Hamburg und Frankfurt a. M. mitgetheilt.

Seit vorgestern hat die Arbeit in der Bleichstraße zur Fortsetzung des an dieser Stelle sehr vernünftigen Trottoirs begonnen. Bei raschem Verlauf derselben wird die Stadt in einigen Tagen einen ihrer bisherigen Nothstände weniger zu verzeichnen haben.

Bei der gestrigen Vergebung der Fouragielieferung für die Pferde der Gendarmerie des diesseitigen Regierungsbezirks und des Kreises Wehlar ist Herr Moriz Meyer von hier Letztbietenber geblieben.

Dem Director der landwirthschaftlichen Akademie zu Boppelsdorf bei Bonn, Dr. Dunkelberg, ist die Erlaubniß zur Anlage des ihm verliehenen Ritterkreuzes erster Classe des Großherzogl. Hess. Verdienstordens Philipps des Großmüthigen ertheilt worden.

Nach einer Bekanntmachung der kaiserlichen General-Direction der Telegraphen wird vom 22. November ab der Worttarif für die bei deutschen Telegraphen-Stationen aufgegebenen, über England nach Nordamerika zu befördernden Telegramme eingeführt. Die Gebühr für die europäische Beförderungsstrecke bis Valencia in Irland beträgt für ein Wort über Wortum 40 Pf., über Norden oder Belgien 45 Pf. und über die Niederlande 50 Pf. Die Gebühren für die Beförderung von der irischen Küste bis nach Nordamerika bleiben die bisherigen. Danach beträgt die Gebühr für ein Wort nach New-York 3,40 Mk., St. Louis in Missouri 4,08 Mk., California 4,24 Mk., britisch Columbia 4,92 Mk. u. s. f.

(Militärisches.) Das Reichsmilitärgesetz hat den Fall vorgesehen, daß vormalige Deutsche, welche ihren Wohnsitz wieder nach Deutschland verlegt haben, auch zum Militärdienst herangezogen werden können. Vom Reichsfanzler ist dem zufolge Befehl genommen worden, daß diese Vorschrift überall zu einer gleichmäßigen Anwendung gebracht werde, namentlich mit Rücksicht auf diejenigen, welche nach der mit Amerika abgeschlossenen Convention vom 22. Februar 1868 als amerikanische Staatsangehörige betrachtet werden müßten, andererseits durch zweijährigen Aufenthalt in Deutschland auf ihre amerikanische Naturalisation Verzicht geleistet hätten. Nach Maßgabe dieser Convention könnten solche Personen nach zweijährigem Aufenthalt in Deutschland zum Militärdienst herangezogen werden. Um aber jede Härte zu vermeiden, soll den betreffenden Personen freigestellt werden, entweder in Deutschland zu bleiben und ihrer Militärpflicht zu genügen, oder das deutsche Gebiet in kurzer Zeit zu verlassen. Von Seiten der preussischen Regierung sind die betreffenden Behörden bereits mit entsprechenden Anweisungen versehen worden.

Die neuen 50-Pfennig-Stücke sind kürzlich zur Ausgabe gekommen. Dieselben haben genau die Größe der aus Nickelmetall bestehenden 10-Pfennig-Stücke und sind auf der Aversseite von diesen, besonders bei künstlicher Beleuchtung Abends, fast gar nicht zu unterscheiden. Da es leicht vorkommen könnte, daß 50-Pfennigstücke aus Versehen als 10-Pfennigstücke abgegeben werden, so ist zu beachten, daß die 50-Pfennigmünzen wie die Mark- und 20-Pfennigstücke einen gerippten Rand zeigen, während die Nickelmünzen einen glatten Rand haben.

Wir weisen wiederholt darauf hin, daß vom 1. Januar 1876 ab die bisher noch im Gebrauch befindlichen Postwerthzeichen zu 1/2, 1, 2, 2 1/2, 5 Groschen etc. nicht mehr zur Frantirung der Postsendungen zugelassen werden, alsdann vielmehr die Postwerthzeichen nach Reichswährung in Geltung treten. Berlin, 21. Nov. Die „R. A. Z.“ enthält folgende officiöse Mittheilung: „Im Hinblick auf die Aufgaben der bevorstehenden Landtagsession wird von verschiedenen Correspondenten berichtet, daß jetzt schon die Frage wegen Ausdehnung der communalen und provincialen Reformgesetze auf die westlichen Provinzen und zwar in bejahendem Sinne entschieden sei. Diese Frage ist aber noch gar nicht zur Erörterung im Staatsministerium gekommen, und man darf wohl annehmen, daß eine Beratung und Beschlußfassung darüber bis nach der Rückkehr des Fürsten Bismarck vertagt werden wird.“

(Eingekandt.)

Wiesbaden, 22. Nov. Von einem sehr großen Theile der vorurtheilsfrei denkenden Einwohnerschaft unserer Stadt wird es mit aufrichtiger Freude begrüßt, daß sich eine Agitation für die Verlegung des Postgebäudes nach der breiten Rheinstraße geltend macht und möge deshalb Niemand, der sich für die Sache interessiert, veräumen, seine Meinung durch Unterzeichnung der betreffenden Petition zum Ausdruck zu bringen. Es scheint uns aber gut, noch auf einen Punkt hinzuweisen. Gewiß ist es dringend wünschenswerth, die enge und stinkige Langgasse, die den vermehrten Verkehr wirklich nicht mehr zu fassen vermag, von einem Theile derselben zu entlasten, und dies geschieht durch Verlegung der Post. Bei dem schmalen und unzureichenden Trottoir dieser Straße kann man dieselbe kaum betreten, ohne

gestoßen, gedrängt und in die Fahrbahn getrieben zu werden, und bei Regenwetter, wenn man den Schirm aufspannt, ist es noch schlimmer. Diese Erfahrung haben mehr oder weniger wohl alle Personen gemacht, welche als und dann ihren Weg zur Post nehmen müssen, und die Zahl derselben ist sicher nicht gering. Wenn einige Geschäftsleute der Langgasse fürchten, in ihrer Geschäftslage eine Einbuße zu erleiden, so kann das doch in dieser Sache nicht maßgebend sein, und doch scheinen mehr oder minder die Gründe gegen die Verlegung auf solchem Local-Egoismus zu beruhen. Die Vorstellung, daß die Post durch Anlage von Kaminen sich unnötige Kosten macht, lautet doch so lächerlich, daß wir sie ruhig der Postbehörde zu eigener Entscheidung überlassen können.

Einige Betrachtungen über Dies und Das!

1) Möchten die Curcommissiön, der Curverein, der Verschönerungsverein, der Cur-Director und der Stadtbaumeister nicht gefälligst mit der Verbesserung des Rambachbettes sich beschäftigen, welches derart ausgerissen ist, daß bei nächster Gelegenheit die schönen Bäume an den Ufern des Baches vom Winde umgeweht sein werden? Einige Wehre würden diesem Unheil vorbeugen. Die Kosten sind unerheblich, weil die Steine von Sonnenberg bezogen, das nötige Holz aus dem beabachtigten Holzstich in den Curanlagen entnommen werden kann, und Arbeiter dergleichen billig zu finden sind. Künftliche Gemüther, an denen ja nirgends Mangel ist, werden erwägen, daß bei etwaigem Wollenbruch im Rambacher Walde und Verstopfung der Brückenburchlässe und mehrerer anderer Möglichkeiten der Bach aus den Ufern treten, den Wehr überfüllen und die verehrten Gurgäste im Curstale durchwässern könnte u. s. u. und deshalb ein recht tiefes Bachbett zur Aufnahme des Wollenbruchwassers nötig ist; diese Vorsorglichen mögen Berücksichtigung finden in dem bekannten Schicksal künftlicher Spähen bei etwaigem Himmelsturz.

2) Gibt es in dieser Stadt keine Macht, die stark genug ist, um die Beschädigung der Alleen zu verhindern? Was helfen alle Bestrebungen der Gemeindebehörden und Vereine zur Verstellung schattiger Wege, wenn, ausnahmslos, aller Orten die größte Rücksichtslosigkeit gegen die Bäume zu Tage tritt? Es ist nicht die Verwahrlosung und überlegte Bosheit, mit welcher in der unteren Wilhelmstraße die Vernichtung schöner Bäume versucht wurde, sondern strafbarer Leichtsin, Unachtsamkeit und die eingerissene Gleichgültigkeit auf Alles das, was die eigene Haut nicht berührt, sind die Ursachen, aus denen die Beschädigung und theilweise Vernichtung der öffentlichen Baumpflanzungen herrührt. Insbesondere ist das Fuhrwerk den Bäumen verderblich, weil kein Karrenführer sich die Mühe nimmt, beim Ausweichen oder Anfahren von Kies und Baumaterial die Nähe eines Baumes zu beachten, höchstens dem Pferde mit der Peitsche in die Augen schlägt, wenn der Stoß der Radnabe wider einen Baum ihn unweit von seinem Sitze aus der bequemen Lage aufgeschreckt hat. Ein kleiner Pfad oder ein Steinchen am Fuße des Baumes schügt nicht vor der übergreifenden Radnabe; nur ganz schwere Abwehrsteine an den Straßenübergängen und die Construction von 4 hohen Bretterverhüllungen um jeden Baum in der Nähe eines Baumfusses, worunter auch Canalanlagen und Plattenarbeiten zu verstehen sind, vermögen Schutz zu gewähren und arbitäre Bestrafungen der Uebelthäter mit empfindlicher Haft, weil sie Selbststrafen nicht bezahlen können. Zur Befestigung gegenwärtiger Klage betrachte man die Linden in der verlängerten Parkstraße, die Kastanienbäume an der Mainzerstraße, den Allen der Viehricher Gasse und am Kapellenwege. Hier und da hat eine mit leidige Hand nasse Erde in die Rinde der Rinde geschnitten, um das Eindringen der Risse und Luft zu verhindern; vergessenes Genuß, — dem die Schmiere wird trocken und fällt weg, der Baum aber kränkt und stirbt endlich ab.

3) Wer die Genesiss der Fausbachverlegung wahrheitsgetreu zu schildern vermag und dieses im „Tagblatt“ ausführt, hat Anspruch auf den schönen Stabstock „Herbstfreude“.

4) Es kann nicht verabredet werden, daß eine beträchtliche Zahl hiesiger Einwohner nicht einverstanden ist mit dem Vorgehen des Bürgerausschusses gegen die Beschlüsse des Gemeinderathes bezüglich der Pensionserwilligungen und der Competenzerweiterung einiger künftiger technischer Beamten in Geldangelegenheiten. Zum Beweise, daß auch an anderen Orten das Recht der Selbstwilligung im Gemeindehaushalte ebenso eifertig und fräftig gebildet und bewahrt wird, machen wir auf die Verhandlungen in der Stadtverordnetenversammlung zu Frankfurt aufmerksam, insbesondere auf diejenige vom 12. Oct. d. J. — Wenn auch, was überall wünschenswerth ist, meistens nur „die Sache“ zur Verhandlung kommt, so kann doch nicht immer vermieden werden, zumellen persönliche Verhältnisse zu berühren, weil dort, wie hier, Geldverwilligungen für Personen zur Sprache gebracht werden müssen; alsdann plagen die Geister noch viel kräftiger aufeinander, unbekümmert, ob einer oder zwei „gerührt“ sind. In Wiesbaden ist die Pension schon so weit gediehen, zu verlangen, Rücksicht zu nehmen auf die Heizbarkeit „unseres allverehrten Herrn So und So“, — oder: die Specialität des Herrn K., welche keine Kritik oder Widerspruch vertrage; andernfalls sei er „gerührt“, u. dergl. — Solches Verlangen muß weder die Tagespresse, noch die Mitglieder der Gemeindeverwaltung abhalten, in anständiger Form das Alles anzustreben, was uns Noth thut; zunächst sehr wohlfeile Verwaltung. Je mehr die Wundränder gereizt sind, desto schneller ist die Heilung.

5) Denjenigen Herren, welche berufen sind, bei der Steuerfestsetzung für das kommende Jahr mitzuwirken, sei hiermit die Lectüre des preussischen „Staats-Anzeigers“ angelegentlich empfohlen, worin die Verhältnisse des Regierungsbezirks Wiesbaden officiell geschildert werden.

Auszug aus dem Sitzungs-Protocoll des Gemeinderaths zu Wiesbaden vom 8. November 1875.

Gegenwärtig: Der Gemeinderath mit Ausnahme des verhinderten Stadtvorstehers Vigelius.

2473. Das Gesuch des Maurermeisters Paulty um Ueberlassung des Zubringers zur Bewältigung des Wassers bei dem Canalbau in der Kirchgasse wird dem Stadtbaumeister zur Begutachtung darüber hingewiesen, ob der Wasserandrang nicht durch Ableitung in den neuen Faulbachanal beseitigt und von dieser Seite her mit den Canalarbeiten vorgegangen werden kann. Sollte dies nicht zu ermöglichen sein, so wird die Ueberlassung des Zubringers unter besonderer Aufsicht genehmigt.

2476. Die am 4. d. Mts. abgehaltene Versteigerung von Haus- und Straßeneinfriedung, Glascherben und Knochen wird auf den Erlös von 118 M. 97 Pfg. genehmigt.

2478. Die Pflanzung der Hundemarken für das Jahr 1876 soll im Submissionswege vergeben werden.

2479. Auf den Bericht des Cur-Directors Heyl vom 7. d. Mts., betreffend das Gesuch des Architekten Vogel um Genehmigung zur Unterzeichnung der Baugewerkschüler in topographischen Aufnahmen und Vermessungen innerhalb des Curterains, soll erwidert werden, die erbetene Genehmigung könne unter dem vorgeschlagenen Vorbehalt erteilt werden.

2481. Auf den Antrag des Cur-Directors Heyl und dem Gutachten der Cur-Commission entsprechend, wird die Herstellung von zwei transportablen Schutzwinden aus Holz und Glas für die südliche Seite des Curhauses genehmigt. Die Kosten sind von der Cur-Verwaltung zu tragen.

2482. Bezüglich der von dem Cur-Director Heyl vorgeschlagenen Leitung von Ehemalwasser aus der Schützenhofquelle auf den warmen Damm wird beschlossen, wegen Ueberhäufung des Stadtbaumeisters mit anderen Arbeiten durch den Wasserwerks-Director Winter zunächst einen Plan mit Kostenanschlag ausarbeiten zu lassen.

2483. Mit der von dem Cur-Director Heyl beantragten Beilegung der abgängigen Catalogabläufe vor dem Beschlusse des Curhauses erklärt sich der Gemeinderath einverstanden, ist jedoch nicht für einen Gesag durch Linden. Der Cur-Director soll ersucht werden, nach Rücksprache mit Hofgärtner Weber anderweite Vorschläge zu machen.

2487. Die Verfügung der Königl. Regierung vom 28. v. M., wonach die Bestätigung des Gemeinderathsbeschlusses vom 27. September c. bezüglich Ermächtigung des Stadtbaumeisters und der Bau-Commission zum Abschluß von Verträgen über Arbeiten und Lieferungen für die städtische Bauverwaltung abgelehnt und dem Gemeinderath überlassen wird, anderweit in Erwägung zu ziehen, ob etwa in sonstiger Weise die angestrebte Vereinfachung und Beschleunigung des Geschäftsganges herbeizuführen sein möchte, gelangt zur Kenntniß der Versammlung. Der Stadtvorsteher Medel beantragt, daß zur Erledigung der Geschäfte wöchentlich zwei regelmäßige Gemeinderathsitzungen (etwa Montags und Donnerstags) abgehalten werden. Der Vorsitzende beantragt dagegen, die Bestellung einer besonderen Commission zur Prüfung der von der Königl. Regierung angeregten Frage und der weiteren Frage, ob nicht etwa ein Antrag auf provisorische Einführung der neuesten (Frankfurter) Städteordnung für die Stadt Wiesbaden höheren Orts zu stellen sein möchte. Der Gemeinderath beschließt, beide Anträge einer aus den Stadtvorstehern Vigelius, Medel und Reusch bestehenden Commission zur Berathung und Berichterstattung hinzuweisen.

2488. Die Verfügung der Kgl. Polizei-Direction vom 1. d. M., wonach der Plan zur Verlegung der im Bebauungsplane vorgesehenen Straße von der Sonnenbergerstraße zum Leberberg die polizeiliche Genehmigung erhalten hat, gelangt zur Kenntniß des Gemeinderaths. Es soll nunmehr die nach dem Gesetze vom 2. Juli c. erforderliche Zustimmung des Bürgerausschusses zu der projectirten

Straßenverlegung eingeholt und demnächst die Genehmigung der Königl. Regierung nachgesucht werden.

2489. Das Gesuch des Generalbevollmächtigten der Pferdebahn-Gesellschaft um Zurückzahlung der bestellten Caution von 15,000 M. nach jezt erfolgter Fertigstellung und Inbetriebsetzung der Bahn wird mit Bezugnahme auf den bereits früher gestellten Abnahmeantrag dem Stadtbaumeister Schulz und Director Winter zur Berichterstattung darüber hingewiesen, ob die Gesellschaft nunmehr den städtischerseits gestellten Anforderungen entsprochen hat.

2491. Die zur Prüfung der Curverwaltungsrechnung pro 1874 bestellte Commission erstattet schriftlichen Bericht. Der Gemeinderath tritt dem Inhalte des Berichts in allen Theilen bei und soll die Rechnung nunmehr dem Bürgerausschuß zur weiteren Prüfung vorgelegt werden.

2492. Es gelangt die Bekanntmachung der Kgl. Regierung vom 25. v. M. zur Kenntniß des Gemeinderaths, wonach der Dr. Phil. Adolph Schmidt zum Königl. Niederländischen General-Consul in Frankfurt a. M. ernannt worden ist.

2494. Für die Abhaltung der diesjährigen Hauscollekte für den Central-Waisenfonds und die Stadlarmlen wird den angenommenen Collectanten die übliche Vergütung von 10 % des Ertrags bewilligt und diese Vergütung auf die Stadtkasse übernommen.

2495. Das Gesuch des Vorstandes der Kleinlinderbewahranstalt um Uebernahme des nach dem Rechnungsabschlusse der Anstalt pro 1874 verbliebenen Deficits von 194 fl. 17 1/2 kr. = 333 M. 7 Pf. als weiteren Zuschuß auf den Stadlarmlenfond wird genehmigt.

2497. Die von dem Cur-Director Heyl vorgelegten mit den Ladenpächtern Wilhelm Sulzer, Andreas Büger, F. J. Hegenbarth, M. Frombeta und Carl Ritsche abgeschlossenen Pachtverträge werden genehmigt.

2498. Bezüglich des Gesuchs des Spezereihändlers Jacob Kunz um Concession zum Betriebe einer Schenkwirtschaft in dem Hause Helsenstraße 2a wird die Bedürfnisfrage zu verneinen beschlossen.

2499. Das Gesuch des Friedrich Paulty um Concession zum Betriebe der Schenkwirtschaft in dem Hause Wörthstraße 16 und 2500. das Gesuch des Kellners Emil Reineder um Concession zum Betriebe der Schenkwirtschaft in dem Hause Bahnhofstraße Nr. 11a sollen auf Genehmigung begutachtet und bezüglich des Ausschanks von Branntwein berichtet werden, daß zu einer Beschränkung keine Veranlassung vorliegt.

2501. Auf das Gesuch des Gastwirths Christian Hebingen um Ermäßigung der Abgabe von Tanzlustbarkeiten mit Orchesterbegleitung soll erwidert werden, der Gemeinderath finde sich nicht veranlaßt, dieses Gesuch zu befürworten.

2509. Als Vertrauenspersonen zur Vertheilung der Gewerbesteuer pro 1876 in der Handelsklasse Ba und der Handwerkerklasse werden ernannt: a. für die Handelsklasse: 1) Samenhändler Julius Brätorius, 2) Kaufmann Peter Enders, 3) Metzger Johann Christian Bücher, 4) Specereihändler Valentin Groll, 5) Kaufmann Wilhelm Heuseroth, 6) Bäcker Moritz Fausel; b. für die Handwerkerklasse: 1) Dachdecker Daniel Bedel, 2) Schlosser Christian Gramer, 3) Maurer Daniel Schlink, 4) Zimmermann Wilhelm Müller, 5) Schneider Ludwig Rindorf, 6) Ländner Heinrich Hartmann.

Wiesbaden, 17. Nov. 1875. Für diesen Auszug:

Protmann, Bürgermeisterei-Secretär.

Zur Aufklärung!

Den geehrten Herren Kaufleuten zur Nachricht, daß ich nach wie vor Petroleumfässer ankaufe.

4253

Heinrich Mats, Faßbinder.

Nur noch 3 Tage sind Aepfel

per Birnsel 2 Mark 40 Pfg. zu haben Saalgasse 1.

3792

350 Flaschen 350

feinster, russischer Liqueure, für deren Echtheit garantiert wird, kommen heute Mittwochs den 24. November, Morgens 9 und Nachmittags 2 Uhr anfangend, im Auktionslocale Friedrichstraße 6 durch den Unterzeichneten gegen Baarzahlung zur Versteigerung.

Sämmtliche Liqueure (50 diverse Etiquetten) sind 1833 gefüllt.

502

F. Müller, Auctionator.

Zur Nachricht.

Folgende russische Liqueure kommen bei der Versteigerung am 24. November im Auktionslocale Friedrichstraße 6 zum Ausgebot: Johannisbeer-, Vogelbeer- und Kirschwasser, Doppelfümmel, Anisette, Pfeffermünz, Orange, Kirscher, Pommeranzen- und Wermuth-Bittern.

Die Liqueure sind feinsten Qualität und ächt russisches Fabrikat.

502

F. Müller, Auctionator.

Im Auktionslocale Friedrichstraße 6:
Grosse

Seidenwaaren-Versteigerung.

Wegen Aufgabe einer auswärtigen und bestrenomminten Seidenfabrik sollen durch den unterzeichneten Auctionator am nächsten Donnerstag den 25. November, Vormittags 9 und Nachmittags 2 Uhr anfangend, folgende Waaren gegen gleich baare Zahlung versteigert werden:

Schwarze Lyoner reinseidene Grois grain,
ein Posten Lyoner reinseidene Grois Faille,
" " " Grois Cachemire,
" " " Grand Cachemire Royal,
" " " schwarze Grois-Noble,
" " " farbige, ganz schwere

Faille,
ein Posten Lyoner farbige, ganz schwere
Double Velouté,
ein Posten gestreifte Rayes, Quadrille u. Noir,
" " Cachenez,
" " seidene Herrentücher, sowie
" " hochelegante Pariser, Wiener und
türkische Long-Shawls in den aller-
neuesten Colorits.

Die Waaren werden per Meter ausgebaut und für die Echtheit derselben garantiert.

502

F. Müller, Auctionator.

Lampengläser

in allen Größen per Stück 10 Pfg. Wiederverkäufern Rabatt.

Friedrich Lochhass, Spengler,
Rehaergasse 31. 4160

Sarzer Kanarienvögel,

direct aus dem Harz bezogen, Männchen und ausgezeichnete Zuchtweibchen, billigt Kirchstraße 12 im Rahr'schen Hof links. 4176

Guter Lehm wird abgegeben auf der Baustelle Ecke der Leber- und Sonnenbergerstraße. 4190

Schöne Kastanien per Pfd. 10 Pf. zu haben Römerb. 35. 2957

Neueste Taschenfahrpläne,

Preis 20 Pfg. und 35 Pfg., vorräthig bei
2907 P. Hahn, Papierhandlung, Langgasse 5.

Probe-Abonnement geeignet.

Für den Monat December nehmen sämmtliche Reichspostanstalten auf das

„Berliner Tageblatt“

nebst
„Berliner Sonntagsblatt“

und der
illustrirten humoristischen Wochenschrift

„U L K“

Monats-Abonnements zum Preise von nur 1 Mk.
75 Pfg. = 17 1/2 Sgr. (für alle 3 Blätter zusammen) täglich entgegen.

Gegenwärtige Auflage:

37,000 Exemplare,

mithin die geleseste Zeitung
Deutschlands. 463

Wiesbaden, 22. November 1875.

P. P.

Ich beehre mich anzuzeigen, daß die von meinem sel. Vater betriebene

Bauschlosserei & Maschinenbau- Anstalt

unterm heutigen Tage auf Herrn H. Weyer übergegangen ist, welcher dieselbe in gleicher Weise fortführen wird.

Indem ich für das seither geschenkte Vertrauen bestens danke, bittet solches gütigst auf den neuen Inhaber übertragen zu wollen.
Hochachtungsvoll zeichnet

Jacob Strasburger Wwe.

Höflichst Bezug nehmend auf vorstehende Anzeige, halte ich mich einem verehrlichen Publikum, den Herren Architekten und Bau-Unternehmern in allen Arten der Bau- & Kunst-Schlosserei, sowie für mechanische Arbeiten unter Zusicherung rascher und reeller Bedienung bestens empfohlen.

4167 H. Weyer, Emserstraße 10.

Steinnuss-Knöpfe, Horn-Knöpfe, Sammt-Knöpfe, Lava-Knöpfe

in größter Auswahl sehr billig bei
19656

G. Wallenfels, Langgasse 33.

Großes Lager der besten und billigsten

Petroleum-Kochöfen

bei

J. D. Conradl,

477

Häfnergasse 19.

Mauergasse 15, 2 Stiegen hoch, sind Kessel und Birnen zu jeder Tageszeit zu haben. 3794

Elb-Caviar

und

Astrachan-Caviar

in vorzüglicher, frischer Waare

empfiehlt

A. Schirg,

Königlicher Hof-Lieferant.

Frische Egmonder Schellfische

eingetroffen bei

J. W. Weber, Moritzstraße 18. 4226

Die Flaschenbier-Handlung

von

Eschbacher & Aller,

Dokheimerstraße 11,

empfiehlt ihre **Biere** I. Qualität aus der Brauerei von

J. G. Henrich zu Frankfurt.

Pagerbier, die ganze Flasche 22 Pfg., die halbe 12 Pfg.

Exportbier, " " " 29 " " " 15 "

und Sclanger Bier " " " 29 " " " 15 "

welche bei Abnahme von 6 Flaschen frei ins Haus gebracht werden.

Bestellungen werden angenommen bei Herrn Kaufmann **Alexi,**

Michelsberg 9. 3470

Von heute an verkaufe ich: per Pfund.

Ochsenfleisch prima Qualität . . 60 Pf.

Schweinefleisch " " " 63 "

Lammfleisch " " " 57 "

Kalbsteck " " " 50 "

N. Probst, Neugasse 11.

Frisch abgekochte

Ochsenzunge

empfiehlt

A. Schirg,

Königlicher Hoflieferant.

Thee

direct bezogen in größter Auswahl und zu allen Preisen bei

Eduard Krah,

Marktstraße 6 (am Schillerplatz).

Niederlage bei **J. B. Baur, „Pension suisse“, (Taunusstraße 6).**

Der Unterzeichnete übernimmt die **Ausmessung neuer**

Bauten, sowie das Zeichnen von Geschäftsbüchern und Auf-

stellung und Ausschreibung von Rechnungen.

Fr. Leber, Behrstraße 33. 4229

Eine **Korallen-Saarnadel** am Sonntag verloren. Gegen

gute Belohnung abzugeben. Näheres Expedition. 4200

Verloren ein havannafarbenes Portemonnaie,

enthaltend 175 russische Rubel: Ein Hundert-Rubel-Schein,

drei Fünfundzwanzig-Rubel-Scheine, sowie ein 20-Markstück und

8 Thaler Silbergeld. Man bittet um Abgabe gegen entsprechende

Belohnung Taunusstraße 37, zwei Stiegen hoch, bei Frau Generalin

von Wenden. 4229

Eine geübte Friseurin sucht Beschäftigung. Näheres Walramstraße

No. 31 im Seitenbau links 1. Stod. 4220

Eine gewandte Leinwand-Näherin, besonders im Anfertigen von Herrenhemden erfahren, sucht Beschäftigung in und außer dem Hause. Näheres Adlerstraße 17, 3. Etage links. 4109

Eine perfekte Kleidermacherin nimmt noch Arbeiten in und außer dem Hause mit oder ohne Maschine an. Näh. Wellstraße 31 im Hinterhaus, 3. Stod rechts. 4222

Eine perfekte Büglerin gesucht Nerostraße 11a. 4194

Eine durchaus erfahrene Kleidermacherin nimmt noch Kunden in und außer dem Hause an. Näheres Expedition. 4161

Es wird Jemand zum Bedragen gesucht Saalgasse 14. 4254

Eine geübte Kleidermacherin wünscht noch für einige Tage in der Woche Beschäftigung mit oder auch ohne Maschine. Näh. Kirchgasse 20 im ersten Stod links. 3953

Ein Dienstmädchen gesucht Emserstraße 27c. 3801

Ein gefestetes Mädchen wird als Küchenhaus-

hälterin oder Köchin auf gleich in ein hiesiges

Hotel gesucht. Näheres Expedition. 3899

Eine geübte Person wird zur Pflege eines kleinen Kindes gesucht. Näheres in der Expedition. 3996

Ein Mädchen, welches etwas kochen kann, wird gesucht Louisen-

straße 2. 4140

Ein braves Dienstmädchen wird gesucht. Näheres Elisabethen-

straße 10, Gartenhaus. 4088

Ein braves, fleißiges Mädchen, welches gut

bürgerlich kochen kann und Hausarbeit über-

nimmt, findet gegen hohes Salair dauernde

Stelle in Frankfurt a. M. Gute Zeugnisse sind

bei Meldung erforderlich. Näh. Exped. 4090

Ein in allen Zweigen des Haushaltes erfahrenes Mädchen sucht

Stelle als Haushälterin oder zur Stütze der Hausfrau. Näheres

Friedrichstraße 8, Hinterbau, 2 St. links. 3641

Ein solides, kräftiges Dienstmädchen mit guten Zeugnissen gegen

hohen Lohn nach Biebrich, alter Kaserneplatz 3, 1. St., gesucht. 4098

Gewandte, solide Leute werden gegen hohen

Gehalt als Buchhandlungs-Reisende gesucht.

Näh. Dokheimerstraße 28. 4086

Ein braver Zapfsunge wird gesucht Feldstraße 1. 4206

Gesucht ein kräftiger junger Mann als Haus-

knecht. Näh. Exped. 4223

Ein verheiratheter Kutscher, mit den besten Zeugnissen versehen,

sucht Stelle. Näheres Expedition. 4185

Ein Schreinerlehrling gesucht Mauergasse 23. 2937

5000 Thaler auf Nachhypothek gesucht (gute

Sicherheit). Offerten unter W. 1 in der Expedition d. Bl.

abzugeben. 4231

33,000 Mark liegen gegen gerichtliche Sicherheit zum

Ausleihen bereit. Näh. Exped. 4197

Elisabethenstraße 3, vis-à-vis dem Deutschen Hause, ist die

möblirte Bel-Etage, bestehend aus 1 Salon, 2 Zimmern und

Küche, zum 1. October zu vermieten. 19229

Geisbergstraße 18 ist eine möbl. Mansardstube zu verm. 2000

Geisbergstrasse 18a sind 2 schön möblirte Zim-

mer zu vermieten. 4010

Helenenstraße 6, Mittelbau, 2 Treppen hoch, ist ein freund-

liches, möblirtes Zimmer sofort zu vermieten. 2000

Kirchgasse 35 ist ein möblirtes Zimmer mit Schlafkabinett und

zwei Betten zu vermieten. 2669

Nerostraße 36, 2 Stiegen h., ist ein möbl. Zimmer zu verm. 2213

Rheinstrasse 5 (Erdseite) ist der 2. Stod von

7-8 Zimmern nebst Zubehör

und Wasserleitung auf den 1. October zu vermieten. Näheres

dieselbst Bel-Etage. 17356

Rheinstrasse 5, Sonnenseite, ist die schön mit Küche zu vermieten. 20009
 Röderstraße 34, Parterre, ein möbl. Zimmer zu verm. 3172
 Schützenhofstraße 2 (Maison St. Petersburg) ist ein schön möblirter Salon mit 1—2 Schlafzimmern in der Bel-Etage anderweit zu vermieten. 3222
 Ein **möblirtes** Zimmer mit 1 oder 2 Betten zu vermieten; auf Wunsch auch Pension. Näh. Exped. 3354
 In der Nähe der Kasernen ist ein elegant möblirtes Parterre-Zimmer nebst Koft zu vermieten. Näheres Expedition. 3465
 In einem Gartenhause an der Viebrücher Chaussee ist eine Wohnung von 4 Zimmern nebst Zubehör billig zu vermieten. Näheres in der Expedition d. Bl. 19681
 Metzgergasse 30 ist ein Magazin zu vermieten. Näheres bei P. Schmidt, Launusstraße 21. 4071
 Ein reinlicher Arbeiter kann Schlafstelle erhalten Frankensstraße 9 im 4. Stod. 3403
 Friedrichstraße 28, Seitenb. 1. St., erh. Arbeiter Koft und Logis. 4066
 Reinliche Leute finden Koft und Logis. Näh. Langgasse 5 in der Weinvertheilung. 4172
 Ein reinlicher Arbeiter findet Logis Steingasse 12. 2995

Aus längst verrauschter Zeit. *)

Einer alten Sage nach erzählt von J. B. Jacobi.

Am nördlichen Ende des Goplo-Sees, im heutigen Großherzogthum Posen, liegt ein kleines, aus einigen zwanzig elenden Hütten bestehendes Dörfchen. Einst war es eine große und volkreiche Stadt, die Residenz berühmter Fürsten und späterhin der Sitz der Bischöfe von Kujavien. Großartige Erinnerungen und wunderbare Sagen knüpfen sich an diesen Ort, der vor einem Jahrtausend dem in der Geschichte Polens berühmten Fürstengeschlecht der Piasten das Dasein gab.

In den ältesten Zeiten waren die Länder an der Weichsel unter dem Namen Sarmatien bekannt. Im sechsten Jahrhundert nach Chr. G. jedoch verließen, von den Bulgaren und Walachen gedrängt, slavische Völker ihre Wohnsitze an der Donau und zogen längs der Weichsel, die ersten Einwohner theils vertreibend, theils auch unterjochend, gegen Norden hinaus. Ein Stamm dieser Slaven, der sich im flachen Lande niederließ, erhielt hiervon die Benennung Polen^{*)}, und begründete ein Reich, das, obwohl von eigenen Königen beherrscht, doch bis zur Zeit Kaiser Friedrichs II. von Deutschland mehr oder weniger abhängig war.

Als erster Voiewode oder Oberherr der Polen erscheint um das Jahr siebenhundert ein gewisser Kraf; von ihm soll Krafau, die älteste Stadt in Polen, den Namen erhalten haben.

Er hinterließ nur eine Tochter, Wanda, welche an Geist und Körper so ausgezeichnet war, daß die Polen sie einstimmig zu ihrer Beherrscherin erwählten. Ein Fürst der angrenzenden Länder, Rittogor, dachte diesen Umstand zur Eroberung Polens benutzen zu können und überzog es deshalb mit Krieg. Wanda aber legte männliche Rüstung an, stellte sich an die Spitze der für sie begeisterten Polen und schlug Rittogor dermaßen, daß er aus Zorn, sich von einem Weibe überwunden zu sehen, sich selbst das Leben nahm.

Was an dieser Sage wahr sein mag, läßt sich nicht ergründen, so viel ist gewiß, daß dieser Fürstin Andenken noch heute im Munde des Volkes in einem sie preisenden Liede fortlebt. Außerdem zeigt man umweit Krafau's am linken Stromufer der Weichsel einen Hügel, den man als Wanda's Grabstätte bezeichnet.

Nach Wanda's Tode theilten viele Fürsten, die Leschel's und die Popiel's, deren Ursprung sich in das Ungewisse verliert, als Voiewoden Polen untereinander.

Lech, woraus Leschel entstanden ist, bedeutet ursprünglich im Slavischen, wie Tschsch und Bojar, den freien Eigenthümer eines großen Landstrichs. Lech hieß der Sage nach der erste polnische Fürst, in späterer Zeit erst wurde daraus der hiervon abgeleitete Volksname.

*) Nachdruck ist verboten.

**) Im Slavischen heißt Ebene oder flaches Land Pola. Aus dem polnischen Polani, Bewohner der Ebene, mag das deutsche Polen entstanden sein.

Druck und Verlag der A. Schellensberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden. — Für die Herausgabe verantwortlich: J. Greif in Wiesbaden.

Im sechsten Jahrhundert soll der erste Lech mit einem großen Volkshaufen von Croatien her in Großpolen eingebrungen sein, und in der Ebene von Gnesen, im Großherzogthum Posen, die erste slavische Niederlassung gegründet haben. Ein Nest weißer Adler, das auf dem Gipfel eines hohen Baumes sich dort vorfand, gab dem Orte die Benennung „Gniazdo“, zu Deutsch „Nest“, woraus sich Gniezno, Gnesen, gebildet hat. Den weißen Adler aber, den sie aufstiegen sahen, wählten die Polen fortan zu ihrem Wahrzeichen und Wappen. Erst um die Mitte des neunten Jahrhunderts nimmt die Geschichte Polens festere Umrisse an, und zwar beginnt sie bei dem Städtchen Kruschwiza am Goplosee, an dessen Ufer sich das erste grauenvolle Drama derselben abspielt.

Hier lebte in jener Zeit auf seinem Schlosse Popiel der Zweite, ein unwürdiger und grausamer Mann. Die zu gleicher Zeit die verschiedenen Landestheile beherrschenden vierundzwanzig Voiewoden waren sämtlich seine Oheime und Vettern, und ihm als unbequeme Aufseher verhaßt.

Sie hatten ihn bereits oft ermahnt, von seinem schlechten Lebenswandel abzulassen, und ihm, falls er sich nicht ändere, mit Absetzung gedroht. Er dachte jedoch nicht daran, diese Ermahnungen sich zu Herzen zu nehmen, er sann vielmehr im Verein mit seiner boshaften Gattin, wie er sich räche an den Voiewoden und sie verderbe.

Mit dem herannahenden Feste der Diesdiesilia, der Göttin des Lebens und der Liebe, welche bei den Slaven hoch in Ehren stand, glaubten sie die Gelegenheit gekommen. Popiel entsandte Boten an die Oheime und Vettern und ließ sie alle zum Gastmahl nach Burg Kruschwiza einladen. Er wollte, so verkündeten seine Herolde, den ob seiner ungewöhnlichen Freunlichkeit ersaumten Voiewoden, das Fest mit ihnen feierlich begehen und dann nach ihrem Wunsch des Landes Wohlfahrt berathen.

Alle hatten, nichts Böses ahnend, die Einladung angenommen, und einer nach dem andern waren sie mit ihren Söhnen angelangt und in den Burghof eingeritten. Doch schon der Empfang entsprach wenig der den vornehmen Gästen zukommenden Ehre, denn Niemand hatte sie am Thore oder in der Halle freundlich willkommen geheißen, und unumtungen Angeichts schritten sie, der Ankunft des fürstlichen Paares harrend, in dem allerdings wie zu einem Feste hergerichteten Saale umher.

Der Schein zahlreicher Fackeln erhellte die geräumige Halle, in deren Ramin gewaltige Holzstämme flammten, und der Duft des Bernsteins und des Quendels erhob sich aus mächtigen Feuerbecken, Wohlgeruch verbreitend.

Lange Tafeln von Fichtenholz, besetzt mit zahlreichen Schüsseln, standen in der Mitte der Halle. Es prangten auf diesen neben des Elenthieres feistem Biemer die Bärenklau und die Rehleule, und des Ebers gewaltiger Kopf erhob sich zwischen allerlei wildem Geflügel. Fäßer, gefüllt mit Mehl und gegohrenem Birkenjaft, lagerten längs den Wänden auf hölzernen Gestellen; auf den Schentischen aber standen feinerne Krüge voll des Nebenjaftes aus Griechenland und Pannonien und daneben als Trinkgefäße das Horn des Irs auf silbernem Klauenfuß, sowie des Ebers und des Bären geglättete Schädel.

Es ist, begann endlich der Voiewode von Ostrolenta — Haide — „ein schlechter Beweis von der Achtung für uns Fürsten, daß der Herr Vetter uns hier so lange warten läßt auf sein Erscheinen und das Beginnen des Mahles. Sein Vater that das nie, obgleich er von uns Brüdern der älteste war. Zur Verathung will er uns herbeirufen haben; dazu wird es wohl schwerlich kommen; ist er mir doch erst unlängst schmöde begegnet, als ich ihm sagte, er möge das Wohl des Landes bedenken und mir Hilfe senden zur Abwehr gegen die räuberischen Litthauer, Preußen und Jatzwingen, die seit unseres Bruders des tapferen ersten Popiel Ableben meine Ostrolenta verheeren, und vor denen ich mit meinen wenigen Leuten die offene Haide nicht zu schützen vermag. „Als mein Vater,“ so lautete des Unwürdigen Antwort, „Dich, den Fürsten Wladiboi zum Voiewoden über die Haide gesetzt, hat er gemeint, den rechten Mann erwählt zu haben, der sich und das ihm anvertraute Land zu schützen wißte, nicht aber, daß er Schutz heischen werde von mir, seinem Neffen.“ Empört von dieser höhnischen Rede erwiederte ich ihm: „Du scheinst zu vergessen, daß das Volk der Lechen ein verbrüderetes Volk ist, und daß seine Fürsten, sämtlich verwandt unter einander, verpflichtet sind einzujustehen Einer für den Andern und Alle für Einen, und daß Du nur der Erste bist unter Deinesgleichen.“ „Wenn dem so ist,“ sagte er hierauf, „so müssen wir danach trachten, daß es in Zukunft anders werde unter uns.“ (Fortsetzung folgt.)